

**Christuskirche Essen-Kupferdreh: Karfreitag 2021**  
**Freiluft-Gottesdienst in Coronazeiten**

- **Glockenläuten**
- **Vorspiel: Geige & Keyboard: F.Veracini: Largo e-moll**
- **Begrüßung**

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen

Am Todestag Jesu erinnern wir uns:

Angst, Trauer, Schmerzen,  
Bedrängnis außen und innen –  
überall in der Welt, heute wie einst.

In Corona-Zeiten allein und doch weltweit gemeinsam, verbunden  
durch die Isolation.

Wir sehen auf Jesus, hören auf sein Wort –  
das möge uns helfen.

- **EG 88,1 Jesu, deine Passion Melodie EG 77**

Singen dürfen wir in diesen Tagen nicht. So lese ich den Liedtext. Und  
dann hören wir den Choral.

Es sei unser Lied und Gebet zugleich:

1. Jesu, deine Passion will ich jetzt bedenken;  
wollest mir vom Himmelsthron Geist und Andacht schenken.  
In dem Bilde jetzt erschein, Jesu, meinem Herzen,  
wie du, unser Heil zu sein, littest alle Schmerzen.

- **Psalm 69** (nachgedichtet von Pfarrerin Bettina Schlauraff)  
**Teil 1:**

Gott, hilf mir! Mein Alltag drückt mir auf die Brust.  
Ich verliere den Faden. Ich finde mich nicht mehr zurecht.  
Die Welt scheint sich aufzulösen.  
Mir schwimmen wichtige Teile meines Lebens davon.  
Das nimmt mir die Lebensfreude.  
Das dreht die Flamme meiner Energie immer kleiner.

\* **Ich habe mich müde gehört** an all den Prognosen.  
Meine Stimme ist erschöpft von all den Diskussionen.  
Mein Geist hat genug von all der Akrobatik  
immer neuer Zustände.

Meine Augen haben Sehnsucht nach dem Meer  
und können das kleine Glück nicht mehr sehen.  
Weil alles so lange dauert.  
Weil alles so gegen mein Leben läuft.  
Weil so vieles ohne mich entschieden wird.

\* **Lass mich nicht kleben** an den Nachrichten des Tages.  
Lass die Dinge keine Gewalt haben über meine Seele.  
Lass mich nicht gewöhnen an Abstand und Ferne  
und traurige Sehnsucht.

Höre auch meine Wut und meine Zerschlagenheit!  
Ich will sie nicht mehr.  
Sieh an, wie fremd mein Leben geworden ist.

\* **Ich sehne mich zurück** nach dem früheren Leben.  
Spüre du meine ungeweinten Tränen. Sie sind mir peinlich.  
Ich lebe noch. Viele andere starben.

- **EG 81,1 Herzliebster Jesu, was hast du verbochen**

1. Herzliebster Jesu, was hast du verbochen,  
dass man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?  
Was ist die Schuld, in was für Missetaten  
bist du geraten?

- **Psalm 69 aktualisiert nachgedichtet Teil 2**

Komm doch, du, Gott,  
komm, Geistkraft, mit deiner guten Hilfe.  
Ich bete zu dir in dieser Zeit.  
Sieh meine innere Not.

- \* **Lass nicht die Traurigkeit mein Herz besetzen.**

Verbirg das Leben nicht vor meinen Augen.  
Hol mich heraus aus Selbstmitleid und Bitternis.  
Lass mich deinen Trost schmecken  
und deinen Himmel atmen – ohne Maske.

Meine Hände wollen keine Schwere mehr tragen.  
Mein Mund will lachen und singen,  
meine Füße tanzen und schlendern.  
Mein Herz will aufleben.  
Mein Leben will sich regen.  
Ich habe das Ausharren satt.

- \* **Es tut gut, das jetzt loszuwerden.**

Du kannst mir helfen, Gott:  
meinen Tränen und meinem Geist,  
meinem Körper, der Seele, den Händen, dem Gemüt,  
den Augen, meinem Mund und meinem Herzen.

Amen

- **EG 81,2: Herzliebster Jesu, was hast du verbochen**

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönet,  
ins Angesicht geschlagen und verhöhnet,  
du wirst mit Essig und mit Gall getränkt,  
ans Kreuz gehenket.

- **Lesung Matthäus 27, 27-30 (Verspottung, Dornen)**

27 Die Soldaten des Statthalters nahmen Jesus mit sich in das  
Prätorium. ... 28 Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel  
an 29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie auf sein Haupt  
und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor  
ihm und verspotteten ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden  
König, 30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit  
auf sein Haupt.

- **Gedanken**

Wo Gewalt herrscht, da ist Lärm: metallisches Geklirr der Waffen,  
Befehle werden geschrieen, Füße trampeln, die Gequälten schreien.

Im Krankenhaus - auf der Intensivstation da wird auch gekämpft um das  
Leben. Und auch da Lärm: metallisches Geklirr, Hilferufe angesichts der  
Atemnot einzelner Patienten, Schwestern eilen. Die Beatmungs-  
maschinen machen Druck. Der Tod kommt. Angst. Keine Ruhe, Kaum  
Möglichkeit zum Gespräch mit geliebten Menschen. Eigentlich  
bräuchten wir Stille, suchen Ruhe. Aber es lärmt, ruft, piepst, stöhnt,  
pumpt.

Noch etwas fällt auf in diesen Zeiten beim Hören der Passions-  
geschichte Jesu: Der Spott. Wo gelitten wird, wird oft auch gespottet.  
Menschen versuchen so das Leid abzuwehren. Mit Spott wird versucht,  
die Vorsichtsmaßnahmen lächerlich zu machen, Aber das beeindruckt  
Viren nicht. Viren verstehen keinen Spott. Die verstehen gar nichts. Sie

können nur ihre Vermehrung auslösen. Und mutieren. Sonst nichts. Ein nicht zu fassender Feind.

- **EG 85, 1 O Haupt voll Blut und Wunden ....**

1. O Haupt voll Blut und Wunden,  
voll Schmerz und voller Hohn,  
o Haupt, zum Spott gebunden  
mit einer Dornenkron,  
o Haupt, sonst schön gezieret  
mit höchster Ehr und Zier,  
jetzt aber hoch schimpfieret:  
gegrüßet seist du mir!

- **Lesung Matthäus 27,31-44**

Und da sie ihn verspottet hatten, ...führten sie ihn ab, um ihn zu kreuzigen.

... Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. Da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn. ... Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: ... Er ist der König Israels, er steige nun herab vom Kreuz. Dann wollen wir an ihn glauben. Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun. ... Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren.

- **Gedanken**

Der Spott hört nicht auf: Menschen nageln Jesus ans Kreuz und fragen dann, warum er nicht wieder herabsteigt. Crucifixus, „fixiert ans Kreuz“,

festgemacht, so hängt er da, zum Ding gemacht, mit einer Erklärung versehen. Und Jesus wehrt sich nicht, er schreit nicht.

Die beißende Kritik am Gekreuzigten ist die Kritik an Gott selbst:

- Warum lässt Gott all das Leid zu?
- Warum greift Gott nicht ein?
- Warum wehrt Gott nicht dem Unrecht?

Sie lästern und spotten über den Gekreuzigten.

Ratlosigkeit breitet sich aus wie ein Virus. Hilft Gott? Hilft Beten? Die Welt ist in Schockstarre. Was kann jetzt noch helfen? Stirbt Gott selbst?

- **EG 85, 2**

2. Du edles Angesichte,  
davor sonst schrickt und scheut  
das große Weltgewichte:  
wie bist du so bespeit,  
wie bist du so erbleicht!  
Wer hat dein Augenlicht,  
dem sonst kein Licht nicht gleicht,  
so schändlich zugericht'?

- **Lesung: Matthäus 27,45-56 (Jesu Tod)**

Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesu laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Einige aber, die da standen als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. ..., lass uns sehen, ob Elia komme und ihm helfe! Aber Jesus schrie abermals laut und verschied.

Stille

Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebte, und die Felsen zerrissen, und die Gräber taten sich auf. ...

Als aber der Hauptmann und die mit ihm Jesus bewachten das Erdbeben sahen und was da geschah, erschrecken sie sehr und sprachen: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!

- **Zwischenspiel: Geige und Keyboard: F.Veracini: Largo a-moll**

- **Gedanken**

Als Jesus am Kreuz beginnt, den jüdischen Sterbepsalm zu beten: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“, da endlich müssten sie verstehen: Er tut, was ein frommer Jude tut, wenn es zu Ende geht: Er betet den Psalm 22.

Die Umstehenden missverstehen wieder.

Auf seine Worte haben sie nicht gehört.

Auf sein Schweigen haben sie nicht gehört.

Seinem Beten wollen sie auch nicht zuhören.

Und als dann Jesus mit einem lauten Schrei stirbt,

– Erdbeben – Finsternis – sich öffnende Gräber –

als sich Trauer über die Erde legt, da endlich verstummt der Spott.

Einem Hauptmann – einem Fremden – rutscht es heraus: Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

Stille

Mit Entsetzen sehen wir auf die Fallzahlen, die Zahlen der Infizierten und der Toten. Die Welt ist schwer krank. Es gibt kein Land und kaum einen Landstrich auf Erden, in dem Menschen sich nicht fürchten vor dem, was ist und was noch kommen könnte.

Etwas leiser werden sie nun doch, die Spötter und Egoisten, die an nichts glauben, als ihre eigene Kraftmeierei, die ihren Egoismus feiern und feiern lassen. Plötzlich sind sie leiser. Karwoche. Kar-Ruhe, notwendige Oster-Ruhe, wohlthuende Stille.

- **Geigenmusik: Die Geige wird leiser, erstirbt.**

- **Osterkerze löschen - Stille**

- **Lesung: Matthäus 27,57-61 (Das Grab Jesu)**

Am Abend aber kam ein reicher Mann aus Arimathäa, der hieß Josef und war auch ein Jünger Jesu. Der ging zu Pilatus und bat um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm den geben. Und Josef nahm den Leib und wickelte ihn in ein reines Leinentuch und legte ihn in sein eigenes neues Grab, das er in einen Felsen hatte hauen lassen, und wälzte einen großen Stein vor die Tür des Grabes und ging davon.

Es waren aber dort Maria Magdalena und die andere Maria; die saßen dem Grab gegenüber.

- **Gedanken**

Es gibt einen Silberstreif am Horizont: Die, die pflegen, die ihren Dienst tun, mit Anstand, mit Sorgfalt, mit großer Ausdauer: Menschen stehen einander bei, so gut sie es können, so nah, wie der Infektionsschutz es zulässt.

Oft sind es Frauen, die die Hoffnung aufrecht halten.

Als der Stein vor das Grab gerollt wird, da sitzen Maria Magdalena und die andere Maria dem Grab gegenüber. Der Ostermorgen deutet sich an. Die Frauen gehen nach Hause und bereiten ihre Salben vor. Sie werden wiederkommen.

Und dann wird es geschehen. Der Silberstreif am Horizont: Die Osterruhe, das hat von Anfang an nicht geklappt. Vor 2000 Jahren auch schon nicht: Der Stein am Grab rollt zur Seite, der Lockdown ist zu Ende. Das ist die Antwort Gottes auf den Tod. Und das gibt dem Karfreitag seinen Sinn.

Amen

- **Wir beten:**

Vater, vergib uns, wenn wir nicht wissen, was wir tun, und hilf uns, dass wir immer wieder wissen wollen, was wir da eigentlich tun. Lass uns nicht achtlos an Elend und Not in dieser Welt vorbeischaun, weil es nicht unser eigenes ist.

Hilf der Welt, dass sie ihre Gerechten nicht tötet, sondern Liebe erhofft und sucht. **Wir rufen gemeinsam: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir beten für Menschen, die sich einsetzen für das Gute und das Wahre, für die Kleinen und Unterdrückten, für die Verfolgten und die Geflüchteten, die bedroht sind, bedroht von den Mächtigen, von denen, die die Wahrheit nicht hören wollen, von denen, denen es gut geht, die keine Veränderung wollen. Und das sind oft auch wir selbst. Hilf uns, das nicht einfach hinzunehmen.

**Wir rufen gemeinsam: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir alle sind von den Gefährdungen des Lebens bedroht. Wir wissen nicht weiter, stehen ratlos vor den Scherben. Leid und Schmerz lassen uns verstummen. Wut überkommt uns und Hoffnung schlägt in Verzweiflung um. Da, Gott, lass uns deine Nähe spüren. **Wir rufen gemeinsam: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Wir alle sind vom Tode bedroht, das Schicksal verschont uns nicht ewig. Der Tod ist der Ernstfall, aber das weißt du längst. Hilf uns, im Leben auch den Tod auszuhalten.

**Wir rufen gemeinsam: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Hilf uns, hineinzuhören in die Seelen der Verlassenen, hilf uns, dich dabei an unserer Seite zu erkennen.

Du weißt, was Leiden und Tod bedeuten. Lass uns nicht tiefer fallen, als in deine Hand.

**Wir rufen gemeinsam: Wir bitten dich, erhöre uns.**

Amen

- **Vater unser** im Himmel (ohne Glocken)

Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

- **Segen**

Die Glocken schweigen, die Instrumente sind verstummt. Sie bleiben still bis zum Ostermorgen.

So gehen wir in unsere Häuser. Gottes Segen nehme wir mit.

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige, der liebende Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist, Amen.